

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am Tage nach der Besprechung verließ General von Falkenhayn den westlichen Kriegsschauplatz und ist dorthin nicht mehr zurückgekehrt.

Weisungen vom 15. August an die Heeresgruppen Gallwitz und Deutscher Kronprinz betonten noch einmal die Notlage, in der sich die Oberste Heeresleitung hinsichtlich der Bereitstellung von Kräften für Austausch- und Ablösungszwecke befand. Die Heeresgruppe Gallwitz mußte für die nächste Zeit im allgemeinen mit den überwiesenen Verbänden auskommen und sollte den Nachteil, der insbesondere für die 2. Armee in der geringen Zahl ihrer Reserven bestand, „durch häufigen Wechsel der in vorderster Linie stehenden Truppen, so daß die Reserve stets kampffähig bleibe, und durch Verlegung von Teilen der Reserven der 1. Armee an die innere Armeegrenze“ abschwächen.

15. August.

Die Mitteilung an die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz¹⁾ wies einerseits auf die notwendige starke Einschränkung im Kräfteverbrauch hin, verlangte aber andererseits auch, beim Feinde den Eindruck aufrechtzuerhalten, daß der deutsche Angriff an der Maas weitergehe. Daher müsse „der tatsächliche Abbruch der Offensive in ernste Erwägung gezogen werden“. Die Führer der Angriffsgruppen Ost und West sollten sich hierzu äußern.

Man wird annehmen dürfen, daß General von Falkenhayn diese Weisung nicht ohne vorherige Fühlungnahme mit General Schmidt von Knobelsdorf hinausgegeben hat. Möglicherweise ist sie sogar auf dessen Anregung zurückzuführen, denn er hatte noch am Morgen des 14. August vor der Chefbesprechung in Mézières General von Lochow, den Führer der Angriffsgruppe Ost, darauf hingewiesen, daß die Höhenlinie Souville—Savannes unter allen Umständen genommen werden müsse²⁾. Die Weisung vom 15. August schwächte die den Armeechefs gemachten Ausführungen über grundsätzlich defensives Verhalten an der Westfront wieder ab. Sie läßt erkennen, daß General von Falkenhayn noch unschlüssig war, inwieweit die Angriffstätigkeit vor Verdun eingeschränkt werden solle und auch könne. Hatten doch die erbitterten, hin und her wogenden Kämpfe der letzten Wochen den Beweis geliefert, daß mit dem am 11. Juli erlassenen Befehl zu „striktter Defensivität“³⁾ die Schwierigkeiten der Lage keineswegs behoben oder auch nur verringert waren. Wie wenig General von Falkenhayn sich verhehlte, daß es bisher überhaupt nicht zu „tatsächlichem Abbruch

1) S. 400.

2) S. 399. — Auch eine Tagebuchnotiz des Gen. von Wild vom 15. Aug. deutet darauf hin, daß Gen. Schmidt von Knobelsdorf bei der Chefbesprechung in Mézières die Wiederaufnahme des Angriffs auf Fort Souville angeregt hat.

3) S. 202.